

Die Offenbarung des Ralf

von

Kai Hensel

(Fassung vom 15.04.2008)

© 2008, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH

Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)

Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11

info@kiepenheuer-medien.de

www.kiepenheuer-medien.de

Ralf

Jule, seine Tochter

Volker, sein Arzt

Svea, eine Existenzgründerin

Einspieler und O-Töne

1.

1. TAG

Im Seminarraum.

Ralf: Sie sitzen hier, weil Sie neu anfangen wollen. Raus aus der Arbeitslosigkeit, aus einem Job, der Sie nicht befriedigt, in dem Sie keine Zukunft sehen. Sie lernen hier die ersten Schritte nach vorn. Aber welchen Weg wollen Sie gehen? Am Anfang ist jeder Weg steil und steinig...

2.

Ralf am Handy.

Ralf: Halbe Stunde Pause, ich lasse die gerade ihre Ziele formulieren... Jedesmal das gleiche, die meisten haben keine Ahnung, was sie eigentlich wollen... Wie läuft's bei euch? Der Duschkopf? Bloß die Dichtung... Sag Mama, man schraubt einfach den Duschkopf auf, wechselt den Dichtungsring... Aber sicher... Ich verspreche euch, ihr kriegt das hin.

3.

Im Seminarraum.

Ralf: Eine Reinigungsfirma, schön... Aber was erledigt sie besser? Ein Fitness-Center, sehr gut... Aber welchen besonderen Service bietet er an? Sie wollen nicht kopieren, Sie wollen der Konkurrenz einen Schritt voraus sein...

4.

Ralf Handy.

Ralf: Ich bin's nochmal... Was mir gerade eingefallen ist: Die Dichtungsringe sind nicht alle gleich groß, am besten nehmt ihr den alten, fahrt zum Baumarkt... Wenn gar nichts mehr geht, wenn ihr weinend vor den Trümmern des Duschkopfs steht, ruft ihr einfach an.

5.

Im Seminarraum.

Ralf: Sie müssen klar sehen: Am Anfang besteht die Firma nur aus Ihnen und Ihrer Idee. Ihrer Kraft, Ihrem Selbstvertrauen, Ihrem Blick nach vorn!

6.

Ralf und Svea in seinem Büro.

Ralf: Ich erinnere mich nicht.

Svea: Das Existenzgründerseminar...

Ralf: Ich gebe viele Seminare.

Svea: Vom Arbeitsamt...

Ralf: Sind alle vom Arbeitsamt.

Svea: Mein Konzept...

Ralf: Helfen Sie mir...

Svea: Sie haben es gelobt.

Ralf: Ich habe keine Ahnung...

Svea: Ein gutes Konzept, Aussicht auf Erfolg. Die Tierpension.

Ralf: Die Tierpension?

Svea: Die Kleintierpension...

Ralf: Die...

Svea: Menschen, die in Urlaub fahren...

Ralf: Ja...

Svea: Ihre Hamster oder Mäuse...

Ralf: Ja... ja...

Svea: Auch Fische oder Vögel...

Ralf: Kaninchen...

Svea: Eidechsen...

Ralf: Die Tierpflegerin...

Svea: Letztes Jahr im Herbst...

Ralf: Sie saßen am Fenster...

Svea: In der ersten Reihe...

Ralf: Mitte rechts...

Svea: Ich habe alles gemacht, wie Sie gesagt haben.

Ralf: Ich erinnere mich...

Svea: Marktbeobachtung, Standortanalyse...

Ralf: Sehr gut.

Svea: Ich habe Geld in die Werbung investiert, die PR...

Ralf: Hervorragend...

Svea: Der Kniff, der besondere Service...

Ralf: Die Seele Ihrer Geschäftsidee...

Svea: Eine kostenlose Nachbetreuung der Tiere, falls Sie sich nicht gleich wieder einleben...

Ralf: Das klingt prima.

Svea: Ich habe Kunden, zufriedene Kunden...

Ralf: Na, bitte...

Svea: Sie hinterlassen Einträge im Gästebuch, wie liebevoll ich die Tiere betreue...

Ralf: Aber?

Svea: Es läuft viel schwerer an, als ich dachte.

Ralf: Das ist normal...

Svea: Ich arbeite hart, ich bin qualifiziert, ich glaube an den Erfolg...

Ralf: Die Durststrecke...

Svea: Miete, Strom, das Futter...

Ralf: Fast immer länger, als man glaubt...

Svea: Die Bank gibt mir kein Geld mehr. Sie sagt, wenn ich nicht bis morgen einen Sanierungsplan...

Ralf: Erbsenzähler...

Ralf: Sie sperrt das Konto, kündigt den Kredit...

Ralf: Scheißen mikroskopisch kleine Karos...

Svea: Meine Unterlagen... Rechnungen, Mahnungen, Kontoauszüge...

Ralf: Was soll ich damit?

Svea: Gewinn- und Verlustrechnung... Wenn Sie nur einen Blick... Was ich der Bank sagen soll...

Ralf: Schön. Lassen Sie sie hier. Ich verspreche nichts. Aber hier und da eine Perspektive, bisschen Lametta in die Zahlen...

Svea: Ich danke Ihnen...

Ralf: Banker sind auch nur Menschen - der Kopf will schwarze Zahlen, aber das Herz will eine Vision!

7.

Im Seminarraum.

Ralf: Während Sie Ihre Mittagspause – ich hoffe doch – genossen haben, hatte ich eine interessante Begegnung mit einer Ihrer Vorgängerinnen. Sie hat in diesem Raum gegessen, wie Sie, hier in der ersten Reihe... Mittlerweile hat sie ihr Unternehmen gegründet, der Laden läuft, sie hat Kunden, zufriedene Kunden... Trotzdem ist sie nicht zufrieden, trotzdem fragt sie: Was kann ich ändern? Was kann ich besser machen? Genau die Einstellung, die ein Unternehmer braucht, es gibt keine Routine, jeden Tag erfinden Sie Ihr Unternehmen ein Stück weit neu.

8.

Abend. Svea kommt in Ralfs Büro.

Svea: Guten Abend...

Ralf: Gott, sind Sie pünktlich...

Svea: Haben Sie schon...

Ralf: Gerade dabei, fast fertig... Natürlich stößt man an Grenzen... Eine Durchsicht, ein Blick auf Papier...

Svea: Meine Werbebroschüre...

Ralf: Ansprechend...

Svea: Die Einträge im Gästebuch...

Ralf: Positiv...

Svea: Meine Preise...

Ralf: Moderat, Sie machen alles richtig. Nur sehen Sie: Manchmal spielt uns das Leben einen Streich. Wir halten uns an alle Regeln, befolgen jedes Gesetz und kommen keinen Schritt voran. Der Kerl neben uns hält sich an gar nichts, macht einfach, was er will - und badet im Erfolg. Warum? Eine Lücke in dem, was Menschen über das Leben wissen. Alles, was ich Ihnen heute sagen kann – und glauben Sie mir, es tut weh: Sie kom-

men da nicht mehr raus. Sie sind überschuldet, hoffnungslos. Je eher Sie in die Insolvenz gehen, umso besser.

Svea: Was?!

Ralf: Selbst wenn Sie Ihren Umsatz von heute auf morgen verdoppeln – Zinsen, Mahngebühren, Anwaltskosten ziehen Ihnen die Haut ab. Nehmen Sie sich einen guten Insolvenzanwalt, sechs Jahre, danach Restschuldbefreiung, Sie beginnen von vorn...

Svea: Sechs Jahre?!

Ralf: Mit neuer Energie und Erfahrung...

Svea: In meinem Alter?!

Ralf: Je länger Sie auf ein Wunder hoffen...

Svea: Sie haben uns beigebracht...

Ralf: Ich habe...

Svea: Ein gutes Konzept, Qualifikation, harte Arbeit...

Ralf: Ich habe Ihr Konzept gelobt! Es hat mich überzeugt! Aber schlüpfst aus jedem Ei ein Huhn? Vielleicht schauen Sie in ein paar Jahren zurück, vielleicht geht Ihnen ein Licht auf: „Natürlich, darum bin ich gescheitert, warum war ich damals so naiv?“

Svea: Sie haben gesagt, dass es jeder schaffen kann...

Ralf: Ich habe gesagt...

Svea: Jeder kann es schaffen!

Ralf: Niemand hat den Erfolg mehr verdient als Sie.

Svea starrt ihn an. Nimmt ihre Unterlagen, verlässt den Raum. Ralf seufzt. Greift zum Handy.